

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 244.

Dienstag, den 18. Oktober 1898.

138 Jahrgang.

Nach dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 und der Ausführungs-Vorweisung vom 5. August d. J. dürfen bei Aufstellung der Einkommensteuerliste nur diejenigen Schulden in u. f. m. berücksichtigt werden, deren Befreiung keinem Zweifel unterliegt.

Der Nachweis derselben muß alljährlich wiederholt werden.

Zum Zweck der bevorstehenden Steuerberechnung fordern wir deshalb diejenigen Steuerpflichtigen, welchen eine Steuererklärung nicht obliegt, — nämlich diejenigen, deren Einkommen 3000 Mk. nicht übersteigt, — hiermit auf in der Nacht vom 17. bis mit 22. Oktober ev. in den Vormittagsstunden im Steuerbureau die Schuldenzinsen, Kosten, Steuern und Lebensversicherungsbeiträge, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden und dieselben durch Vorlegung der Urquäle (Rind-, Viehtrochsenquittungen, Policen u. f. m.) zu bekräftigen. Den Hausbesitzern pp. bleibt jedoch überlassen, die vorbenannten Angaben in die demnachst auszugebenden Boullisten einzutragen.

Merseburg, den 12. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Ein vereiteltes anarchistisches Attentat auf Kaiser Wilhelm.

Merseburg, 17. Oktober.

Aus Ceylon kommen Nachrichten, die es außer Zweifel stellen, daß eine Bande von Anarchisten alle Vorbereitungen zu einem Attentat auf Kaiser Wilhelm getroffen hatte. In Alexandria sind neun Anarchisten verhaftet worden, die sich mit Vorbereitungen auf unsern Herrscher betraut haben. Der Nachhelfer ist dem energischen Eingreifen der dortigen Polizei erst auf allseitiger Weise gelungen, den Plan schon jetzt, ehe er zur Ausführung gelangt war.

Die Festnahme der Hauptbeteiligten zu vereiteln. Man darf auch für die Zukunft die feste Hoffnung hegen, daß alles, was für die persönliche Sicherheit des Kaisers seitens unserer eigenen wie der türkischen Polizeibehörden geschehen kann, auch bis zur kleinsten Vorsichtsmöglichkeit auf das gewissenhafteste und sorgfältigste ausgeführt wird. Wir erhalten folgendes Telegramm:

* London, 16. Okt. Aus Alexandria wird gemeldet: Am Donnerstag Abend verheftete die Polizei hier drei Anarchisten und während der Nacht sechs weitere Personen, alle Italiener. Der erste Verhaftete ist ein Gelehrter in Wexharr, welcher der Polizei als Anarchist und Verbreiter anarchistischer Literatur wohl bekannt war. In seinem Hause wurden zwei sehr gefährliche Bomben gefunden, gefüllt mit Ängeln und stark mit Draht umwickelt, um größeren Widerstand zu sichern. Die Polizei hatte die Anarchisten lange beobachtet und mit der italienischen Polizei Verbindung gepflogen. Alle Verhafteten sind ihrer Person nach bekannt außer einem, der wahrscheinlich ein neuangekommener Seemann ist. Dem Anarchisten nach den abstrakten die Anarchisten zurecht, die Bomben im Hotel-Palais in Kairo gegen Kaiser Wilhelm und vielleicht zugleich gegen den Khebidu zu benutzen. Nach dem Bericht auf den Auszug nach Ceylon änderten sie jedoch ihren Plan. Am Donnerstag erhielt die Polizei in Alexandria ein Telegramm vom italienischen Konsul in Kairo, daß zwei verdächtige Anarchisten von Kairo via Suex nach Port Said abgereist seien. Denselben Abend verhaftete die Polizei in den erwähnten Cafeterien, nachdem sie entdeckt hatte, daß er den Steward eines am Freitag von Alexandria nach Port Said und Syrien gehenden Schiffes besoldet habe, eine Kiste mit Bomben an Bord zu nehmen. Die beiden Männer aus Kairo sind noch nicht verhaftet, aber das Attentat ist vereitelt. Das deutsche Generalkonsulat in Kairo hat seine größte Verehrung und aufrichtigen Dank für das erzielte Resultat ausgesprochen; das Verdienst hiervon gebührt dem Chef der Alexandriner Polizei, Harrington Bey. Bei den Verhafteten wurden Schriftstücke vorgefunden, aus denen der Plan, ein Attentat auf den deutschen Kaiser auszuführen, ersichtlich ist.

Ueber den Einbruch, den diese Nachricht in der englischen Presse gemacht hat, berichtet folgendes Telegramm:

* London, 16. Oktober. Der „Standard“ gratuliert dem Kaiser herzlich zur Vereitelung des Attentats. Die Festnahme, womit ganz Europa seiner Reise folgt, wurde durch die Pläne der Anarchisten erhöht werden. Strenge Vorkehrungen werden erfordern, damit keine Gefahr zu erwarten, doch würden sich die Anarchisten irren, wenn sie glaubten, der Kaiser, welcher den hohen Mut der Hohenzollern besitzt, werde sich von der Ausführung der Missethat abbringen lassen. Der Attentatsversuch werde nur die Mächte zu gemeinschaftlicher Aktion behufs Ausrottung der pestartigen Sekte antreiben. Die Korrespondenz gegen die Anarchisten werde jetzt einen Höhepunkt erreicht haben. „Daily News“ sagt, ein größliches Verbrechen sei verhindert und es gipfelte einer ersten politischen Gefahr entgegen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Oktober. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin sind heute Vormittag in Konstantinopel eingetroffen, nachdem das Kaiserpaar vorher von dem türkischen Minister des Äußeren Tewfik Pascha und dem Vic. Prälaten des Sultans, Said Pascha begrüßt worden war. Der Sultan empfing seine hohen Gäste bei deren Bankung. Ueber die Festveranstaltungen, die anlässlich der Kaiserreise am Goldenen Horn beabsichtigt sind, wird folgendes geschrieben: Am Montag Abend findet im Yıldiz Palais Galaesfel statt, an welcher die Mitglieder der deutschen Botschaft, des deutschen Generalkonsulats, die in türkischen Diensten befindlichen Deutschen, sowie die Notablen der deutschen Kolonate teilnehmen. Am 18. ist Frühstück auf der deutschen Botschaft, Empfang der Deputation der deutschen Kolonate, sowie Besuch der Kaiserin im großherzoglichen Harem. Am 19. folgt ein Mitt in die Stadtmauer, Empfang des diplomatischen Korps, Hofkonzert auf der „Hohenzollern“ oder der „Sultanie“ und Abends Theateraufführung im Yıldiz Palais. Am 20. folgt eine Fahrt auf der anatolischen Eisenbahn nach der Staats-Exposition in Isparta. Am 21. findet Parade der Truppen vor dem Taksim Platz und nach dem Selamlık, welchem Kaiser Wilhelm nicht beizugehen, Abends Galaesfel für das diplomatische Korps im Yıldiz Palais statt. Am 22. erfolgt nach dem Frühstück im Palais von Dolma Baghdsche die Abreise des deutschen Kaiserpaars.

Nach parteiöffentlicher Mitteilung stellen die Nationalliberalen bei den preussischen Landtagswahlen 116 Kandidaten auf. Zu verzeichnen sind gegen Reichs 16 Wahlkreise mit ebensoviele Mandaten, gegen Reichs 21 Wahlkreise mit 29 Mandaten, gegen Centrum und Polen 16 Kreise. Ein Angriff erfolgt nach Reichs 25 Kreisen mit 41 Mandaten, gegen das Centrum in 4 Kreisen.

— Nach parteiöffentlicher Mitteilung stellen die Nationalliberalen bei den preussischen Landtagswahlen 116 Kandidaten auf. Zu verzeichnen sind gegen Reichs 16 Wahlkreise mit ebensoviele Mandaten, gegen Reichs 21 Wahlkreise mit 29 Mandaten, gegen Centrum und Polen 16 Kreise. Ein Angriff erfolgt nach Reichs 25 Kreisen mit 41 Mandaten, gegen das Centrum in 4 Kreisen.

— Von gänzlichster Seite geht uns die weit Kreise interessierende Mitteilung zu, daß auch für 1899 Wahlzettel unter dem gegenwärtig fast allen Beobachtern nicht anzunehmenden; ebensowenig werden Kandidaten für die weitere Laufbahn vordrängen, eingetragten werden nach wie vor überall da, wo ein Bedürfnis vorliegt, junge Damen zum Post- und Telegraphenbedienten herangezogen.

— Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Bis jetzt sind über 250 Kandidaten aufgestellt worden, die als auf dem Boden des Bundes der Landwirtschaft stehend betrachtet und von uns in Anspruch genommen werden können. Zu den meisten dieser Kandidaturen hat der Bund der Landwirtschaft schon Stellung genommen und seine

rathen, bei solchem Wetter zu fahren, gelang, eine wichtige Nachricht rufe sie fort und es sei nicht möglich, die Kiste bis zum Morgen zu verpacken.“ So hatte man den Wagen anspannen lassen, und sie war fortgefahren in Dunkelheit und Sturm. Sie ist sehr blaß geworden, sagte die Frau Postmeisterin hinzu, und es müßte wohl eine böse Nachricht gewesen sein, die sie fortgerufen.

Das Erstaunen, daß ich meine Frau allein hatte in die Nacht hinausfahren lassen, sah ich den beiden alten Leuten an, doch wagten sie keine Frage, und ich hielt es nicht nötig, eine Erklärung zu erfinden.

Die Viertelstunde, die ich dem Kutcher gesetzt, war um, ich zahlte den Wagen im Voraus und verabschiedete mich, vom Postmeister bis vor die Thür begleitet.

Der Wagen war angepannt, und der Kutcher stand in seinem langen Mantel neben den Pferden, die den Kopf zur Erde beugten, und in deren Mähnen der Wind spielte. „Es ist derselbe Wagen,“ sagte der Postmeister noch. „Ist Ihre Frau darin gut überkommen, so werden Sie ja wohl auch nicht liegen bleiben.“

Derselbe Wagen! Das war alles, was mir von seiner Heide blieb. Derselbe Wagen, der meine Frau von mir fortgetragen, und in dem ich ihr nun folgen mußte, die Spur der Verlorenen zu suchen. Ich öffnete die Thür, und als ich hineintrat, war mir's, als sei in dem engen Raum noch etwas von dem süßen Duft zurückgeblieben, der für mich unzertrennlich war mit der Erinnerung an Maria.

Reithengelnall, Stämpfen und Schrauben der Pferde, dumpfes Dröhnen unter der

Das Bild des Herrn Pertram.

Novelle von Robert Kolbmann. (Kurzhand verboten.) (67 Fortsetzung.)

Ich kämpfte mich durch bis zum Markt und über den Platz hinweg. Mein Ziel war die Posthalterei, denn ich beghe die letzte Hoffnung, daß Maria sich nicht zu Fuß in die Nacht hinaus begeben habe; jedenfalls wollte ich mich eines Wagens versichern. Aus der weiten, offenen, gewölbten Durchfahrt, welche zum Posthof führte, schimmerte mir ein Licht entgegen. Es kam von einer Laterne, welche an der Wand aufgehängt war und selbst hier vom Winde hin und her geschleudert wurde; doch konnte ich in ihrem Schein erkennen, daß ein Mann in der Durchfahrt bei einem Wagen beschäftigt war. Ich trat unter die Wölbung und sah, daß ein Kutcher, welcher mich schon oft gefahren, dabei war, den Wagen vom Schmutz zu reinigen, der ihn bis oben hin bedeckte. Der Mann, der gerade einen kräftigen Stück über die lästige Arbeit, als ich eintrat; sobald er mich aber erblickte, griff er höflich an die Mütze. Der Sturm hatte mir so zugehört, daß ich hier unter der schützenden Wölbung mich erst einen Augenblick an die Wand lehnen und Athem schöpfen mußte, und so kam es, daß jeder zuerst das Wort ergriß.

„Hörs Wetter, Herr Pertram.“ Ich nickte und ließ seiner schweren, weißlichen Natur Zeit, sich zu einer neuen Bemerkung zu sammeln.

„Ihre Frau hats auch nicht gut gehabt heute Nacht.“

„Meine Frau!“ War hier die Spur, die ich suchte? War dies der Mann, der mir den Weg zu ihr weisen konnte?

„Das war eine Fahrt“ begann er von neuem. „Daran werde ich denken.“

„Daben Sie meine Frau gefahren?“

„Natürlich habe ich. Das hätten die anderen nicht riskiert.“

Ich wollte nicht zeigen, daß ich nicht alles wußte, und wagte keine direkte Frage. So verfuhr ich es mit einer Schmeichelei. „Sie veruchen zu fahren. Sie sind ein tüchtiger Kell.“

„Dafür waren wir Kurassier,“ sagte er, „lachte geschmeichelt und schüttelte einen Eimer voll Wasser über eines der schmutzigen Räder.“

„Ein verfluchter Weg,“ sagte er dann. „Der Wind gerade von der Seite, und die Nacht so finster, daß man die Bäume erst sah, wenn man dagegen rannte.“ Wieder eine Pause, ausgefüllt mit Puzen und Scheuern an dem Gestell des Wagens, bis der Kutcher zu neuer Heide ansetzte. „Natürlich kamen wir eine halbe Stunde später als sonst, und ich glaube schon, der Wind hätte den ganzen Wahngang der Erde weggejagt. Aber sie ist noch mitgekommen.“

Der Wahngang! Dorthin also führte die Spur, dort war mein nächstes Ziel. Zuvor aber konnte ich noch etwas anderes erfahren, den Weg, den sie weitergenommen. Ich kannte die Wege und ihre Fahrzeiten und wußte, daß nur zwei von ihnen bei Nacht an der Station hielten.

„So sind Sie zum Zwölfuhrzuge noch zurechtgekommen?“ fragte ich.

„Natürlich. Sonst hätte sie ja bis heute Morgen sitzen müssen. Ich habe ein schönes Trinkgeld getriegt, daß ich sie noch hingebacht habe.“

„Wollen Sie sich noch ein Trinkgeld dazu verdienen?“

Er antwortete nicht gleich, aber er richtete sich in die Höhe, und das freundige Brinnen auf seinem Gesicht zeigte die Bereitwilligkeit.

„Wollen Sie den selben Weg jetzt gleich noch einmal fahren und mich zur Station bringen?“

Er fragte sich: unter dem Ohr, wie aus und warf einen bedeutenden Blick auf die naufe Straße, wo der Regen niederprasselte. Dann aber lag er: „Ich bin dabei. Sprechen Sie nur mit dem Herrn Posthalter, an mir solls nicht fehlen.“

„So halten Sie sich in einer Viertelstunde bereit, ich bringe die Sache in Ordnung.“

Damit verließ ich ihn und betrat die Gaststube, wo in der überhitzten, schweren Luft der Posthalter und seine Frau beim Kaffe saßen. Sie machten erbaute Gesicht, als sie mich erblickten, ich aber zwang mich zur Ruhe und trug mein Begehren vor. Die Fahrt war bald geordnet, und ich konnte die kurze, noch bleibende Zeit benutzen, vorsichtige Erkundigungen einzuziehen und zu erfahren, was sie über Maria wußten.

Sie hatten an vergangenen Abend, — die Kutschfahrt an der Wand hatte gerade halb eil geschlagen — sich eben zur Ruhe begeben wollen, als die Thür aufgingen, und Maria hereingetreten war. Sie hatte einen Wagen zur Station verlangt und, als man ihr abge-



Haupt-Möbel-Magazin Paul Michaud

— Leipzig. —
Hainstraße 1. Am Markt.
Katalog auf Wunsch. Specialgeschäft für
gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen. (3111)

Ernt stenographieren!

Nächsten Mittwoch, d. 19. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant
„Reichstrone“ hier selbst

öffentlicher Vortrag

über „Stenographie und Stenochygraphie“.
Referent: cand. phil. Brateneger, Halle, Vorsitzender des Mittel-
deutschen Stenochygraphen-Verbandes.

unentgeltlicher Unterrichtskursus.

Lehrmittel 20 Pfg. Dauer des Unterrichts: 8 Schulstunden. Zu zahl-
reichem Besuche ladet ein (3203)
Stenochygraphische Gesellschaft zu Halle a. S.

Silzschuhe und Silz pantoffeln

empfehlen in allen Größen zum billigsten Preis [3197]
Marie Grunow, Sand.

Silz für Magenleidende!

Allen denen, die, durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magakrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung
ausgezeichnet haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vor-
zügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es
ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen
Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und behält den
ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführ-
mittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den
Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, Krank-
machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung
gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-
wendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln
vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen,
Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten)
Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach
einigen Wochen Linderung erfahren.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie
Verstopfung, Kolikschmerzen, Verstopfung,
Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz und Fortader-
system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind
beseitigt. Kräuterwein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem
Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten
Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärme.

Hageres, bleiches Aussehen, Blut-
mangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter
Verdauung, mangelhafter Blut-
bildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher
Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung,
sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche
Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten
Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den
Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel
fröhlich an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die
erregten Nerven und schafft den Kranken neue Kräfte und neues
Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in
Merseburg, Lanchstädt, Mücheln, Schafstädt, Teutschenthal,
Querfurt, Schkenditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürren-
berg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststr. 82“
3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und friscofrei. (1439)

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Wien Kräuterwein ist kein Heilmittel, keine Zahnheilmittel, kein Zahnweinstein, kein
Weinspirit 100%, Glyzerin 100%, Weizenmehl 2400, Gerstenaufguss 1000, Gerstenaufguss 200, Weizen 200,
Benedict, Knie, Gelenkweinstein, amer. Krautweinst, Engländerweinst, Rautenweinst, u. s. w.
Diese Bestandtheile möge man!

Special-Haus Geraer Damen-Kleiderstoffe.

Täglicher Eingang von Herbst- und Winter-Neuheiten in reiner Wolle,
Wolle mit Seide, glatt und gemustert, für Haus, Promenade und Gesellschaft.
Spezialität: Schwarze Costume-Stoffe
für Trauer und Halbtrauer.
Weisse Kleiderstoffe
für Braut- und Gesellschafts-Toilette
in reichhaltigster Auswahl.

Fertige Unterröcke in allen Preislagen
Muster-Collection nach answärts bereitwilligst. — Aufträge von 20 Mark an franco.

Ültzensche Wollenweberei

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.
Fabrik in Gera.
Detail-Verkaufshäuser in allen größeren Städten Deutschlands.

Restaurant „zum Schultheiß“

Halle a. S., Poststraße 5. Halle a. S.,
Pferdebahnhaltestelle.

Ausföhrant von Schultheiss-Märzen und -Versand.
Empfehlen sein aufs komfortabelste eingerichtete Restaurant im Parkterre, sowie seine Speisefäle in der
1. Etage und 5 ine größeren und kleineren Zimmer für Festlichkeiten und Vereine in der 2. Etage, ferner
Mittagsstische von 12-3 Uhr, auch im Abonnement, sowie reichhaltige Speisekarte und größeren
Frühstückstisch von 9-12 Uhr. Abends Stamm zu kleinen Preisen.
Hochachtungsvoll

Paul Kerschowsky

Ökonom.
früher in Dessau, Restaurant „zum Brauhäufel“.

Merseburg's Grösstes Putz-Magazin B. Pulvermacher,

Burgstraße 5. Burgstraße 5.
Bietet die reichste Auswahl
Stellt die allerbilligsten Preise
Arbeitet die geschmackvollsten Hüte
Aendert vorjährige Hüte streng
modern. (3211)
Geschäft für jeden Stand und jedes Alter.

Louis Iftiger,

Uhrmacher,
Rossmarkt 11,
empfehlen sich zur Reparatur aller Arten Uhren.
3184
Dienstag Goldene Kugel.
hausgeschlachtene Wurst Mittwoch: Schlachtefest.
3200) Freitag. 3209) Edm. Meyer.

Kaiser-Wilhelms-Halle. Panorama.

Nordlands-Weise, Andre's
Fahrt von Norwegen nach
Spitzbergen und Ausstieg des
Ballons am 11. Juli 1897.
Großartige Serie an Ort und Stelle
(3189) aufgenommen.

Frauen- Vortrag

Donnerstag,
d. 20. Oktober cr.,
Abends 8 Uhr
im H. Saale
des „Zivoli“
von Frau Anna
Schulz aus Zeitz über:
Blutschudt, Blutarmuth und die
damit verbundenen Störungen.
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.
(3206) Der Vorstand.

Café Bellevue.

Wittwoch, den 19. Oktober:
Kirchweih,
wozu freundlichst einladet
H. Gronc.
Große Freude über das
prächtige Gedeihen ihrer
Kinder
haben alle Mütter, welche
Robert Heyne's
Kindernährzwickbäck
verwenden. Derselbe ist stets frisch zu
haben: 10 Pf. 12 St. 10 Pf. Schmale-
straße 14, in Originalpackung à 15
u. 30 Pf. ebenda und in der Neu-
markt-Druckerei. (2845)